ZfGerm XXXIV (2024), Heft 3

Abstracts

SIGMUND JAKOB-MICHAEL STEPHAN

Werthers Welten.

Realismus im Roman des jungen Goethe

Im Gegensatz zu einer urbanen Ursprungserzählung der Romantik entwickelt dieser Beitrag eine rurale Genealogie der frühromantischen Ästhetik anhand von Ludwig Tiecks Erstlingsroman *Peter Lebrecht* (1795/96), in dem er einen Begründungszusammenhang zwischen romantischer Autorschaft und ruraler Existenzweise herstellt: 1. Das RURALE verspricht für das romantische Autorensujet einen permanenten Zugang zu einer romantisierenden Natur; 2. eine rurale Erziehung und Lebensweise schützt vor den Einflüssen der urbanen Kultur der Aufklärung; 3. das RURALE wird im *Lebrecht*-Roman als Raum ambivalenter Erfahrung inszeniert, der der Entwicklung einer romantischen Ästhetik entgegenkommt.

In contrast to urban genealogies of Romanticism, I propose in this paper a rural genealogy of early Romanticism based on Ludwig Tieck's novel *Peter Lebrecht* (1795/96), in which a constitutive relationship between Romantic authorship and rural existence is established: 1. A rural lifestyle affords the Romantic writer-subject with a permanent access to a romanticizing nature. 2. A rural upbringing and lifestyle protects against the influences of urban enlightenment culture. 3. Tieck's novel envisions the rural as an ambivalent space favourable to emergent Romantic aesthetics.

Keywords: Dorfliteratur, Idylle, Ruralität, Romantik, Tieck

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_547

CAROLINE WILL

„In einem Garten vor dem Tore“.

Gärten nördlich und südlich der Alpen in Ludwig Tiecks „Franz Sternbalds Wanderungen“ und in „Phantastus“

In Ludwig Tiecks Wanderroman *Franz Sternbalds Wanderungen* (1798) übernehmen verschieden funktionalisierte Gärten eine deutungsleitende Rolle und erhellen so eine bislang vernachlässigte Spielart der ruralen Romantik. Diese Gärten weisen ein je nach Funktion variiertes typisches Inventar auf – wie Blumen, Baumgänge, Obst- und Gemüseanbau, Gartenlauben – und dienen im Roman v. a. als Reflexionsmedium und Wegmarke der je spezifischen Position, die der Protagonist auf seiner Wanderung zwischenzeitlich erreicht hat. Die Rahmenerzählung des *Phantastus* von Tieck bietet eine theoretisch-diskursive Zuspitzung der Gartenepisoden des Romans. Der italienische Renaissance-Garten wird in beiden Texten über den englischen Landschaftsgarten gestellt, weil der bei aller Fingierung von Natürlichkeit dennoch künstliche englische Garten mit der romantischen Forderung nach einer freien Landschaftserfahrung nicht übereinstimmt.

In Ludwig Tieck's novel *Franz Sternbalds Wanderungen* (1798), variously functionalised gardens serve important interpretative purposes, thus shedding light on a hitherto neglected variety of rural Romanticism. These gardens have a typical inventory – such as flowers, tree aisles, fruit and vegetable cultivation, or garden arbours – that varies depending on their individual function. In the novel, the garden is a medium for reflection and a marker of the protagonist's specific position that he has reached on his wanderings. The framework narrative of Tieck's *Phantastus* offers a theoretical culmination of the novel's garden discourse. In both texts, the Italian Renaissance garden is placed above the English landscape garden, as Romanticism favours the experience of the open landscape and criticises the hidden artificiality of the English garden.

Keywords: Garten, Italien, *Franz Sternbalds Wanderungen*, Ludwig Tieck, *Phantastus*

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_563

ANNA AXTNER-BORSUTZKY

Rurale Kulissen.

Zum romantischen Raum in Georg Büchners „Leonce und Lena“

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Gartenszenen in Büchners Lustspiel *Leonce und Lena* als ruralen Kulissen, die einen poetologischen und dramaturgischen Effekt aufweisen. Sie flankieren die nicht zu ihren Rollen passenden Herrschaftsvorstellungen von Leonce und Lena. Beide Figuren haben ihre ersten Auftritte in Gärten, später begegnen sie sich in einem Garten und formulieren am Ende des Stücks den Wunsch nach einer italienischen Gartenlandschaft als einem alternativen Raum zu ihrem Königreich. Der Garten erscheint konstitutiv für die Figurencharakterisierung und ihre Verbundenheit. Zudem markieren die Gärten als Kulissen die Illusion einer alternativen Herrschaftsform, nachdem die beiden Figuren ihrer ursprünglichen entfliehen wollen, was ihnen jedoch nicht gelingt. Dies wird mit dem Garten als Schwellenraum zwischen Natur und Kultur zum Ausdruck gebracht. Über die Raumsemantik lässt sich Büchners Spiel mit romantischen Konventionen nachweisen.

This article deals with the garden scenes in Büchner's play *Leonce and Lena* as rural backdrops that have an aesthetic and dramaturgical effect. They flank Leonce's and Lena's ideas of reigning that do not fit their roles. At their first appearance, both characters are in a garden, later, they meet in a garden, and at the end of the play formulate their desire for an Italian garden landscape as an alternative space to their kingdom. The garden appears to be constitutive for the characterisation of the figures and their bond. In addition, the gardens as backdrops mark the illusion of an alternative form of rule, after the two characters want to escape their original one but are unable to do so. This is expressed via the garden as a threshold space between nature and culture. Büchner's play with Romantic conventions can be demonstrated through the semantics of space.

Keywords: Garten, Italiensehnsucht, Nebentext, Pflanzen, Raumsemantik

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_581

ASTRID DRÖSE

Rurale Romantik und europäische Reiseliteratur.

Heine-Rezeption in George Sands „Ein Winter auf Mallorca“ (1842)

Der Beitrag analysiert George Sands Reiseerzählung *Un hiver à Mallorca* (1842) aus komparatistischer und mediengeschichtlicher Perspektive. Gezeigt wird, dass Sand hier Texte der deutschen Romantik rezipiert (Heines *Reisebilder*, Erzählungen E.T.A. Hoffmanns). Vor dieser intertextuellen Folie entwirft die Autorin ein ambivalentes Bild der Insel, das rurale Romantik und ironisch-sarkastischen Realismus kombiniert. Die unmittelbare Publikation von übersetzten Auszügen in Cottas Journal *Das Ausland* belegt dabei den dichten deutsch-französischen Literaturtransfer dieser Zeit.

The article analyses George Sand's travelogue *Un hiver à Mallorca* (1842) from a comparative and media-historical perspective. I argue that Sand draws on German Romantic texts (Heine's *Reisebilder*, E.T.A. Hoffmann's *Erzählungen*). On the basis of these intertextual references, the author creates an ambivalent image of the island that combines rural romanticism and ironic sarcasm. The immediate publication of translated extracts in Cotta's journal *Das Ausland* is evidence of the instantaneous Franco-German literary transfer of the time.

Keywords: George Sand, Heinrich Heine, E.T.A. Hoffmann, Reiseliteratur der Romantik, Zeitschriften des 19. Jahrhunderts

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_593

ANDRIN ALBRECHT

A Dream of Evil Omen.

US-Amerikanische Dörflichkeit als Konfliktraum bei Nathaniel Hawthorne

Der Beitrag untersucht die Darstellungen von US-amerikanischer Dörflichkeit in den romantischen Erzählungen *Young Goodman Brown* und *The Blithedale Romance* von Nathaniel Hawthorne. Dabei wird erkennbar, dass das Dorf in beiden Texten als Konfliktraum erscheint, der aufgrund seiner Isolation, Nähe zur Wildnis und der gegenseitigen Überwachung seiner Bewohner*innen als Katalysator für Paranoia und soziale Erosion fungiert. Das Scheitern politischer Utopien und sogar Todesopfer sind die Folge.

This paper examines the depiction of US-American villages in Nathaniel Hawthorne's Romantic tales *Young Goodman Brown* and *The Blithedale Romance*. It traces how both present the rural community as a space of conflict which, due to its isolation, proximity to wilderness, and the incessant surveillance of its inhabitants by one another, function as a catalyst for paranoia and social erosion which, in turn, cause the failure of political utopias and the death of actual human beings.

Keywords: Amerika, Hawthorne, Paranoia, Schwarzmantik, Utopie

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_610

DAJANA DAUM

Das Dorf als sozialistisches Experimentierfeld in Andrej Platonovs Roman „Čevengur“ (1926/28)

Der Beitrag untersucht das Verhältnis von Darstellungen des ruralen Raumes und Fortschreibungen der Romantik in Andrej Platonovs Roman *Čevengur*. Dabei wird zunächst auf frühere Verarbeitungen des Dorftopos in der russischen Literatur verwiesen, um die spezifische Bedeutung einzelner bäuerlicher Figurentypen und des Volksbegriffs hervorzuheben. Das Narrativ von Revolution und sozialistischem Aufbau auf dem Land tritt in *Čevengur* teilweise im Gewand „revolutionärer Romantik“ auf, wird jedoch erzählerisch und motivisch unterlaufen.

The article examines the relationship between depictions of rural space and the continuation of Romanticism in Andrej Platonov's novel *Čevengur*. Firstly, reference is made to earlier adaptations of the village topos in Russian literature in order to emphasise the specific significance of individual peasant character types and the concept of the people. The topic of revolution and socialist construction in the countryside appears partly as „revolutionary romanticism“, but is undermined narratively and motivationally.

Keywords: Andrej Platonov, Dorf, Kommunismus, Revolution, Romantik

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_627

GIRESE MACAIRE TEIKEU

Romantische Ländlichkeit in der deutschen Kolonialliteratur.

Heinrich Nordens „Im Banne eines Seelenräubers“

Der vorliegende Aufsatz widmet sich der Erkundung des Romantischen in der deutschen Kolonial- bzw. Missionsliteratur. Am Beispiel der Erzählung *Im Banne eines Seelenräubers* des ehemaligen deutschen Missionars Heinrich Norden geht es um die Rolle romantischer Traditionsräume für die Wahrnehmung und Konstruktion des kamerunischen Dorflebens, etwa in Bezug auf Motive wie Wanderung, Natur oder religiöse Anschauung. Rurale Romantik in kolonialistischer Ausprägung überformt das indigene Eigene, dem sie gar nicht gerecht werden kann (Primitivismus-Verdacht) und übernimmt stattdessen v. a. die Funktion, durch detaillierte Beschreibungen eines idealisierten und idyllischen Dorflebens die eigene Gesellschaft zu kritisieren.

The essay is concerned with the exploration of the Romantic in German colonial or missionary literature. An exemplary analysis of the story *Im Banne eines Seelenräubers* by the former German missionary Heinrich Norden focusses on the role of romantic traditional spaces for the perception and construction of Cameroonian village life, for example in relation to motifs such as hiking, nature, or religious beliefs. Rural romanticism in its colonialist form reshapes the indigenous own which it cannot do justice to (suspicion of primitivism) and instead takes on the function of criticizing its own society through detailed descriptions of an idealized and idyllic village life.

Keywords: Dorf, Kamerun, Mission, Romantik

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_644

TABEA LAMBERTI

Romantisierte Dörflichkeit in Christa Wolfs „Sommerstück“

Der Beitrag untersucht Christa Wolfs *Sommerstück* auf romantische Allusionen. Die Analyse konzentriert sich auf die Erzählweise, motivische Befunde und ästhetische Darstellungsweisen. Es wird davon ausgegangen, dass die romantisierte Dörflichkeit als Strategie dient, um die Diskrepanz zwischen dem real existierenden Sozialismus und der Utopie des Sozialismus aufzufangen. Christa Wolf entwirft damit ein Modell von Romantik, das eine sozialistische Modifikation erfährt und in einer Form des Dazwischen aufgelöst wird.

The article analyses Christa Wolf's *Sommerstück* with regard to romantic allusions. The essay focuses on the narrative style, motivic findings, and aesthetic modes of representation. It is assumed that romanticized village life serves as a strategy to compensate for the discrepancy between the real existing socialism and the utopia of socialism. Christa Wolf thus designs a model of romanticism that undergoes a socialist modification and is dissolved in a form of in-between.

Keywords: romantisierte Dörflichkeit, Transitort, Utopie, Christa Wolf

DOI: http://doi.org/10.3726/92174_661